



04/2006

WAHLBETEILIGUNG

Unterschiede zwischen Wählenden und Nichtwählenden bei den Gemeinde- und Stadtratswahlen in Zürich, 2006

- ➔ **Mensch und Gesellschaft**
- Raum und Umwelt
- Wirtschaft und Arbeit

INHALT

	Zusammenfassung	3
1	Einleitung	4
2	Geschlecht und Alter	5
3	Geographische Verteilung	5
4	Zivilstand	7
5	Einkommen und Vermögen	8
6	Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich	9
7	Erstwählerinnen und Erstwähler	9
8	Repräsentativität des Gemeinderats	10
9	Anhang	11
9.1	Anhangtabellen	11
9.2	Verzeichnis der Tabellen, Grafiken und Karten	14

Herausgeber, Redaktion und Administration

Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Statistik Stadt Zürich

Bezugsquelle

Statistik Stadt Zürich
Napfgrasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 250 48 00
Telefax 044 250 48 29

E-Mail

statistik@asz.stzh.ch

Internet

www.statistik-stadt-zuerich.info

Auskunft

Simon Villiger
Telefon 044 250 48 24

Preis

Jahresabonnement Fr. 45.–
Artikel-Nr. 101300
Einzelausgabe Fr. 10.–
Artikel-Nr. 101301

Reihe

Analysen

Copyright

Statistik Stadt Zürich,
Zürich 2006
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter
Quellenangabe gestattet

ISSN 1660-6981

15.2.2006/V

Committed to Excellence
nach EFQM

Zeichenerklärung

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (= Null).

Eine Null (0 oder 0,0) anstelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit.

Drei Punkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich ist oder dass sie weggelassen wurde, weil sie keine Aussagekraft hat.

ZUSAMMENFASSUNG

Am 12. Februar 2006 fanden in der Stadt Zürich die Erneuerungswahlen für den Gemeinde- und Stadtrat statt. Nur 73 627 der 211 623 wahlberechtigten Einwohner/-innen nahmen am Urnengang teil. Die vorliegende Untersuchung analysiert die Wählenden nach verschiedenen soziodemographischen Merkmalen. Es zeigen sich grosse Unterschiede in der Bevölkerungsstruktur bezüglich des Wahlverhaltens.

Die Wahlbeteiligung lag bei den Frauen mit 32,5 Prozent 5 Prozentpunkte tiefer als bei den Männern (37,5%). Beim Alter zeigt sich ein deutliches Bild: Die Wahlbeteiligung steigt bei beiden Geschlechtern bis

zum 65. Altersjahr nahezu parallel an. Die Beteiligung der Frauen geht danach zurück, jene der Männer steigt bis fast zum achtzigsten Altersjahr an und erreicht das Maximum von mehr als 60 Prozent.

Erstwählende (eingebürgerte Ausländer/-innen, volljährig gewordene oder neu zugezogene Personen) haben eine sehr geringe Wahlbeteiligung. Sie liegt zwischen 12 Prozent bei den eingebürgerten Ausländer/-innen und 20 Prozent bei den neu zugezogenen Personen.

Die Analyse der Wähler/-innen beruht auf der Auswertung der eingereichten Wahlrechtsausweise. Auf diesen aufgedruckt ist ein persönlicher Code. Die erfassten Codes wurden mit einem Auszug aus dem Personenregister, der alle wahlberechtigten Personen enthält, verglichen. Die Wahlrechtsausweise wurden getrennt von den Wahllisten erfasst und die ermittelten Daten anonymisiert. Auf diese Art kann relativ einfach bestimmt werden, wer an der Wahl teilgenommen hat (und wer nicht teilgenommen hat), nicht aber, wen die Personen gewählt haben. Es sind in den Auswertungen zu keinem Zeitpunkt Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich.

EINLEITUNG

¹ Die an dieser Stelle publizierten Zahlen können teilweise geringfügig von den unmittelbar nach der Auszählung präsentierten Zahlen abweichen. Aus technischen Gründen musste der Stand der wahlberechtigten Personen auf das Datum 3. Februar 2006 fixiert werden.

Am 12. Februar 2006 wurde in der Stadt Zürich der Gemeinde- und Stadtrat gewählt. An diesem Urnengang nahmen nur 73 627 von 211 623 Wahlberechtigten teil. Dies entspricht einer Wahlbeteiligung von 34,8 Prozent.¹ Dies ist eine deutlich tiefere Beteili-

gung als in den vergangenen Jahren. Seit 1978 lag sie jeweils zwischen 43 und 52 Prozent. Der Anteil der Wahlberechtigten an der Gesamtbevölkerung ist ebenfalls kontinuierlich zurückgegangen und beträgt aktuell noch 57,4 Prozent.

Entwicklung der Wahlbeteiligung

► an Gemeinde- und Stadtratswahlen, 1978–2006

T_1

	Wohnbevölkerung	Wahlberechtigte		Wähler/-innen	
		Anzahl	Anteil an der Gesamtbevölkerung (%)	Anzahl	Anteil an den Wahlberechtigten (%)
1978	379 771	251 379	66,2	130 247	51,8
1982	367 995	244 265	66,4	117 200	48,0
1986	359 911	238 739	66,3	102 634	43,0
1990	357 015	230 410	64,5	112 931	49,0
1994	361 800	223 224	61,7	109 933	49,2
1998	359 641	213 196	59,3	97 979	46,0
2002	363 180	210 770	58,0	101 131	48,0
2006	368 771	211 623	57,4	73 627	34,8

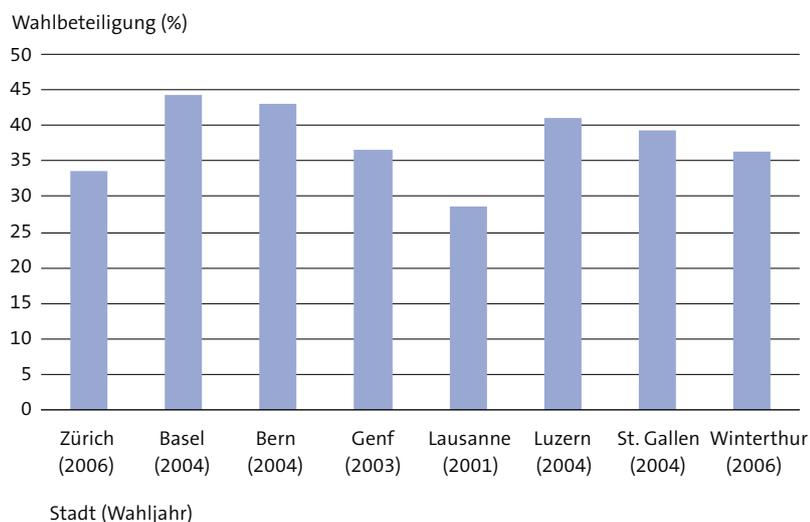
Die tiefe Wahlbeteiligung hat verschiedene Ursachen. Erstens war der Wahlkampf sehr ruhig. Dies ist wohl vor allem darauf zurückzuführen, dass alle bisherigen Stadträtinnen und Stadträte nicht um ihre Wiederwahl zu fürchten hatten. Zweitens fehlte bei diesem Termin eine zugkräftige nationale Abstimmung mit hoher Mobilisierungskraft.

Unter diesen Bedingungen ist beim Vergleich der Wahlbeteiligung mit anderen Städten Vorsicht geboten. Die Grafik G_1 zeigt aber, dass keine der grossen Schweizer Städte bei ihrer letzten Kommunalwahl mehr als 45 Prozent Beteiligung verzeichnen konnte.

Beteiligung an den Legislativ-Wahlen

► in den grössten Schweizer Städten, 2001–2006

G_1



2

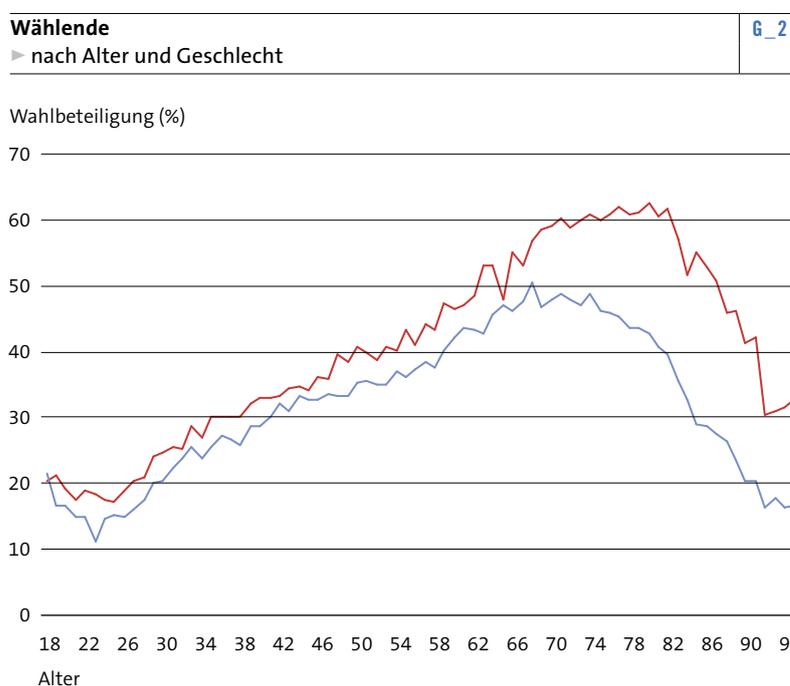
GESCHLECHT UND ALTER ²

² Siehe dazu auch Tabelle T_6 im Anhang.

Die Wahlbeteiligung lag bei den Frauen mit 32,5 Prozent genau 5 Prozentpunkte unter derjenigen der Männer (37,5%).

Bezüglich der Wahlbeteiligung nach Alter zeigt die Grafik G_2 ein eindeutiges Bild. In den ersten Jahren nach Erlangung des Wahlrechts sinkt die Wahlbeteiligung etwas ab, um danach bei beiden Geschlechtern kontinuierlich und nahezu parallel anzusteigen. Bis zum Alter von rund 65 Jahren beteiligen sich Männer und Frauen nahezu gleich stark an der Wahl. Rund 50 Prozent der Frauen und sogar fast 55

Prozent der Männer, die seit kurzer Zeit im Pensionsalter sind, haben ihr Wahlrecht wahrgenommen. Während die Wahlbeteiligung bei den Frauen danach abfällt, steigt sie bei den Männern noch bis fast zum achtzigsten Altersjahr an und erreicht das Maximum bei über 60 Prozent. Es darf nicht vergessen werden, dass es sich dabei um Personen handelt, die nicht in einer Zeit politisch sozialisiert wurden, als das Frauenstimmrecht etwas Selbstverständliches war. Es ist aber bemerkenswert, dass sich die über 90-Jährigen stärker an der Wahl beteiligten als die 20-Jährigen.



3

GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG

³ Eine detaillierte Übersichtskarte über Einkommen und Vermögen in der Stadt Zürich befindet sich in der Studie «Steuern im sozio-ökonomischen Kontext der Stadt Zürich – Einkommen und Vermögen natürlicher Personen», die 2004 bei Statistik Stadt Zürich erschienen ist.

Ein Blick auf die Karte K_1 zeigt einen auffälligen Gürtel mit relativ hoher Wahlbeteiligung, der sich vom Högger- zum Zürichberg zieht. Ebenfalls über dem städtischen Mittel lag die Beteiligung in den Quartieren am Fusse des Üetlibergs. Ein Vergleich mit der Einkommens- und Vermögensverteilung in der Stadt Zürich³ zeigt, dass an diesen Wohnlagen tendenziell auch hohe Summen versteuert werden. Es zeigt sich also eine gewisse Korrelation von Einkommen und Vermögen und der Wahlbeteiligung.

Dies zeigt sich auch in der Grafik G_3 auf Seite 8, welche die Wahlbeteiligung nach Einkommensklasse darstellt.

Demgegenüber stehen die Kreise 4 und 5 sowie die innerstädtischen Quartiere am linken Limmattufer. Die tiefe Wahlbeteiligung korrespondiert mit dem hohen Anteil an jungen Einwohner/-innen, die – wie bereits festgestellt wurde – eine tiefere Wahlbeteiligung aufweisen. Ebenfalls sehr tief war die Wahlbeteiligung in den Kreisen 11 und 12.

Wahlbeteiligung bei den Gemeinde- und Stadtratswahlen

K_1

► nach Stadtquartier, 2006

Kreis 1

- 11 Rathaus
- 12 Hochschulen
- 13 Lindenhof
- 14 City

Kreis 2

- 21 Wollishofen
- 23 Leimbach
- 24 Enge

Kreis 3

- 31 Alt-Wiedikon
- 33 Friesenberg
- 34 Sihlfeld

Kreis 4

- 41 Werd
- 42 Langstrasse
- 44 Hard

Kreis 5

- 51 Gewerbeschule
- 52 Escher Wyss

Kreis 6

- 61 Unterstrass
- 63 Oberstrass

Kreis 7

- 71 Fluntern
- 72 Hottingen
- 73 Hirslanden
- 74 Witikon

Kreis 8

- 81 Seefeld
- 82 Mühlebach
- 83 Weinegg

Kreis 9

- 91 Albisrieden
- 92 Altstetten

Kreis 10

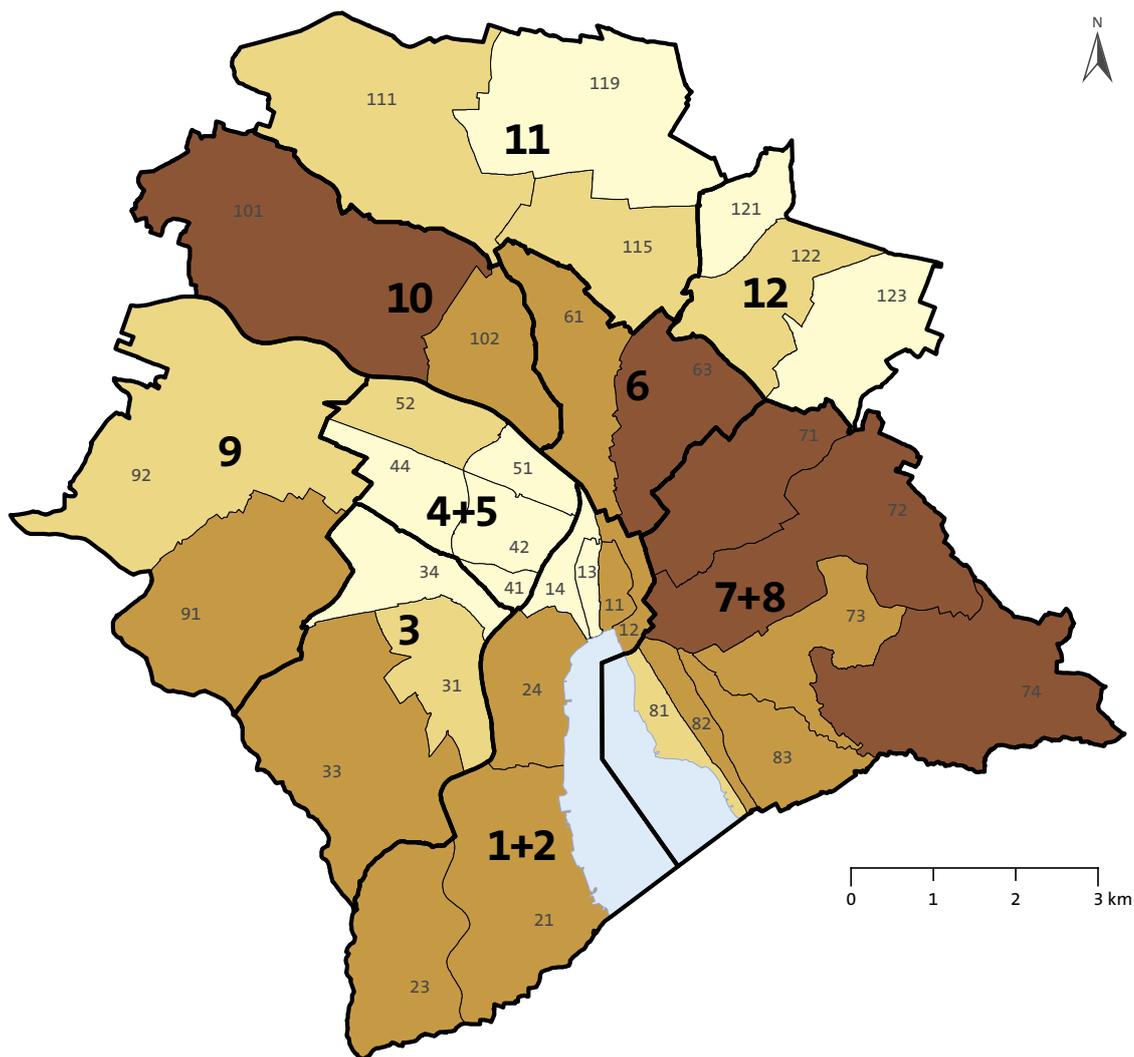
- 101 Höngg
- 102 Wipkingen

Kreis 11

- 111 Affoltern
- 115 Oerlikon
- 119 Seebach

Kreis 12

- 121 Saatlen
- 122 Schwamendingen-Mitte
- 123 Hirzenbach



Wahlkreise

Wahlbeteiligung

26,3 – 29,9 %

30,0 – 34,9 %

35,0 – 39,9 %

40,0 – 44,0 %

ZIVILSTAND

Die höchste Wahlbeteiligung weisen sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern die Verheirateten auf. Sie beträgt 42,2 Prozent (Frauen) bzw. 46,7 Prozent (Männer). Auch bei den Ledigen liegen die Werte mit 27,2 Prozent bzw. 28,9 Prozent relativ nahe bei-

einander. Grosse Unterschiede bezüglich den Geschlechtern sind hingegen bei den Geschiedenen und den Verwitweten auszumachen. Gerade bei den Letztgenannten widerspiegelt sich aber vor allem das fortgeschrittene Alter (siehe Kapitel 2).

Wahlbeteiligung

► nach Geschlecht und Zivilstand, 2006

T_2

	Wahlberechtigte Frauen				Wahlberechtigte Männer			
	total	Nicht-wählerinnen	Wählerin-nen	Wahlbetei-ligung (%)	total	Nicht-wähler	Wähler	Wahlbetei-ligung (%)
Insgesamt	115 197	77 704	37 493	32,5	96 426	60 292	36 134	37,5
Geschieden	15 441	11 646	3 795	24,6	8 100	5 529	2 571	31,7
Ledig	40 790	29 688	11 102	27,2	43 119	30 666	12 453	28,9
Verheiratet	42 885	24 774	18 111	42,2	42 041	22 394	19 647	46,7
Verwitwet	16 081	11 596	4 485	27,9	3 166	1 703	1 463	46,2

EINKOMMEN UND VERMÖGEN

Die Wahlberechtigten in der Stadt Zürich versteuern gemäss der letzten Einschätzung fast 9 Milliarden Franken Einkommen und knapp 50 Milliarden Franken an Vermögen. Die rund 35 Prozent Wählenden repräsentieren gut 42 Prozent am Gesamteinkommen und rund 56 Prozent am Gesamtvermögen. Daher ist es auch nicht erstaunlich, dass das Medianeinkommen der Wählenden fast 15 000 Franken

höher liegt als dasjenige der Nichtwählenden. Das Medianvermögen der Wählenden ist mit 108 000 Franken mehr als fünfmal so hoch wie dasjenige der Nichtwähler/-innen (20 000 Franken). Allerdings relativiert sich diese Aussage, wenn man bedenkt, dass ein grosser Teil des Vermögens bei älteren Personen konzentriert ist, welche eine höhere Wahlbeteiligung aufweisen.

Wahlbeteiligung

► nach Einkommen und Vermögen, in 1000 Franken

T_3

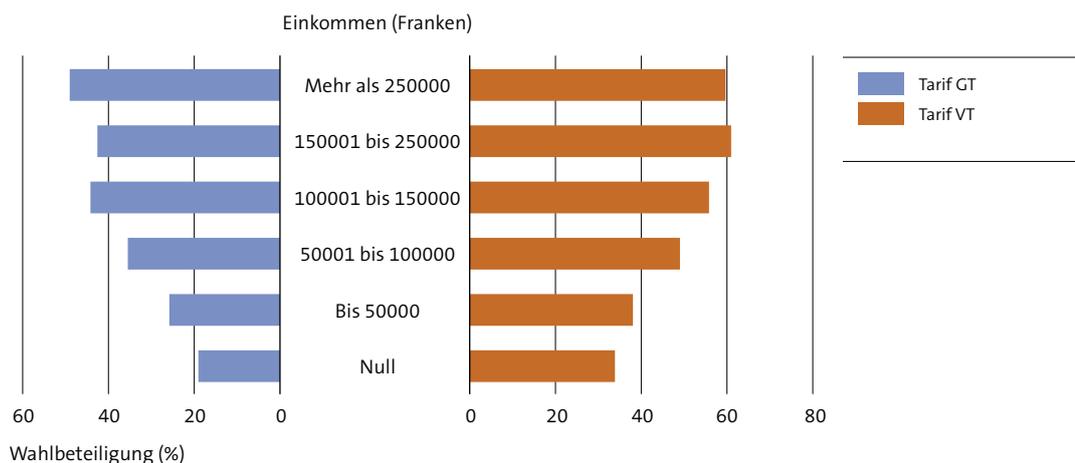
	Nichtwähler/-innen			Wähler/-innen			
	Gesamtsumme	Median	Summe	Anteil an der Gesamtsumme (%)	Median	Summe	Anteil an der Gesamtsumme (%)
Steuerbares Einkommen	8 984 178	41,3	5 181 309	57,7	56,0	3 802 869	42,3
Steuerbares Vermögen	49 648 611	20,0	21 661 569	43,6	108,0	27 987 042	56,4

Die nachfolgende Grafik G_3 zeigt eine zunehmende Wahlbeteiligung mit steigendem Einkommen. Wenn – was plausibel ist – ein Zusammenhang zwischen Bildung und Einkommen unterstellt wird, kann also von einem gewissen Zusammenhang von Wahlbeteiligung und Ausbildung ausgegangen werden.

Wahlbeteiligung

► nach steuerbarem Einkommen, 2006

G_3



6

AUFENTHALTSDAUER IN DER STADT ZÜRICH

Die Dauer des bisherigen Aufenthaltes an einem Wohnort beeinflusst in gewissem Masse auch das Gefühl der Verbundenheit damit. Die nachfolgende Tabelle T_4 zeigt eindrücklich, dass Personen, die sich schon länger in der Stadt Zürich aufhalten, auch eher an die Urne gehen. Sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern verdoppelt sich die Wahlbeteiligung zwischen einer Aufenthaltsdauer von 1–2 Jahren und 16 und mehr Jahren.

Wahlbeteiligung

► nach Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich, in Jahren

T_4

	Wahlberechtigte Frauen				Wahlberechtigte Männer			
	total	Nichtwählerinnen	Wählerinnen	Wahlbeteiligung (%)	total	Nichtwähler	Wähler	Wahlbeteiligung (%)
Unter 1	4 920	4 189	731	14,9	5 203	4 158	1 045	20,1
1–2	6 794	5 577	1 217	17,9	7 217	5 535	1 682	23,3
3–5	8 338	6 456	1 882	22,6	9 157	6 678	2 479	27,1
6–10	12 280	8 937	3 343	27,2	12 612	8 604	4 008	31,8
11–15	9 722	6 962	2 760	28,4	9 260	6 271	2 989	32,3
16 und mehr	56 209	35 958	20 251	36,0	50 405	27 542	22 863	45,4
Unbekannt	16 934	9 625	7 309	43,2	2 572	1 504	1 068	41,5

7

ERSTWÄHLERINNEN UND ERSTWÄHLER

Die Kategorie der Erstwählerinnen und Erstwähler setzt sich aus drei Unterkategorien zusammen: eingebürgerte Ausländer/innen, volljährig gewordene Bürger/innen und neu Zugezogene. Bei allen Gruppen ist die Wahlbeteiligung selbst im Vergleich zur allgemein tiefen Beteiligung sehr gering. Am überraschendsten ist dabei, dass neu eingebürgerte Ausländer/innen, die ja zuvor unter Umständen schon einige Jahre in der Stadt Zürich gelebt haben und mit

den Verhältnissen vertraut sind, nur eine Wahlbeteiligung von knapp 12 Prozent aufweisen. Die höchste Beteiligung dieser drei erwähnten Gruppen haben die neu Zugezogenen, bei denen aber auch die grössten Unterschiede zwischen den Geschlechtern bestehen. Es kann davon ausgegangen werden, dass viele dieser Personen schon vorher im Grossraum Zürich gelebt haben und daher mit den lokalen politischen Verhältnissen vertraut sind.

Wahlbeteiligung von Erstwähler/-innen

► nach verschiedenen Kriterien, 2006

T_5

	Total	Nichtwähler/-innen	Wähler/-innen	Wahlbeteiligung (%)
Eingebürgerte	5 535	4 883	652	11,8
Frauen	2 743	2 423	320	11,7
Männer	2 792	2 460	332	11,9
Volljährig gewordene	8 478	6 906	1 572	18,5
Frauen	4 360	3 603	757	17,4
Männer	4 118	3 303	815	19,8
Zugezogene	29 498	23 573	5 925	20,1
Frauen	14 270	11 766	2 504	17,5
Männer	15 228	11 807	3 421	22,5

REPRÄSENTATIVITÄT DES GEMEINDERATS

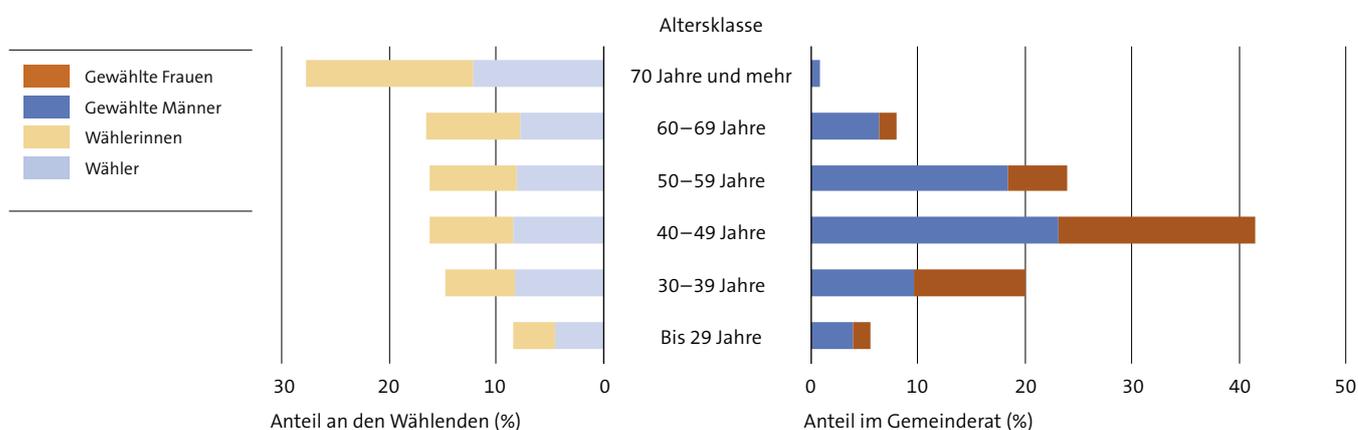
In diesem Kapitel soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern die gewählten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte nach Alter und Geschlecht der Zusammensetzung der Wählenden entsprechen. Die Grafik G_4 zeigt, dass die gewählten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, zumindest was das Alter und das Geschlecht betrifft, die demographische Zusammensetzung der Wähler/-innen nur schlecht repräsentieren. Während bei den Wähler/-innen die Älteren stark und die Jungen schwach vertreten sind, ähnelt die Verteilung bei den Gewählten eher einer Pyramide mit der Spitze bei den 40- bis 49-Jährigen. Nur we-

nige der Gewählten sind älter als 70, überraschend viele hingegen jünger als 30. Was die Geschlechter betrifft, ist die Gleichberechtigung der Wählenden in der Zusammensetzung der Gewählten immer noch unvollständig abgebildet. Der Anteil der Gemeinderätinnen bei den über 50-Jährigen ist vergleichsweise gering. Allerdings hängt natürlich die Auswahl in starkem Masse auch vom Angebot ab. Es kann letztlich aber davon ausgegangen werden, dass die Zusammensetzung der gewählten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte den Willen der Wählenden widerspiegelt.

Repräsentativität der gewählten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte

G_4

► nach Geschlecht und Alter, 2006



9

ANHANG

9.1

Anhangtabellen

Wahlbeteiligung

► nach Geschlecht und Alter, 2006

T_6

	Wahlberechtigte Frauen				Wahlberechtigte Männer			
	total	Nichtwählerinnen	Wählerinnen	Wahlbeteiligung (%)	total	Nichtwähler	Wähler	Wahlbeteiligung (%)
Bis 29 Jahre	17 613	14 757	2 856	16,2	16 752	13 430	3 322	19,8
30–39 Jahre	19 141	14 363	4 778	24,0	21 365	15 302	6 063	28,4
40–49 Jahre	18 143	12 324	5 819	32,1	17 591	11 414	6 177	35,1
50–59 Jahre	16 389	10 370	6 019	36,7	14 116	8 203	5 913	41,9
60–69 Jahre	14 335	7 826	6 509	45,4	11 065	5 364	5 701	51,5
70 Jahre und mehr	29 576	18 064	11 512	38,9	15 537	6 579	8 958	57,7

Wahlbeteiligung

► nach Geschlecht und Stadtquartier, 2006

T_7

	Wahlberechtigte				Wahlberechtigte Frauen				Wahlberechtigte Männer			
	Wahlberechtigte total	Nichtwählerinnen	Wählerinnen	Wahlbeteiligung (%)	Frauen total	Nichtwählerinnen	Wählerinnen	Wahlbeteiligung (%)	Männer total	Nichtwähler	Wähler	Wahlbeteiligung (%)
Rathaus	1974	1186	788	39,9	946	552	394	41,6	1028	634	394	38,3
Hochschulen	377	232	145	38,5	205	132	73	35,6	172	100	72	41,9
Lindenhof	1335	962	373	27,9	769	584	185	24,1	566	378	188	33,2
City	597	440	157	26,3	280	210	70	25,0	317	230	87	27,4
Wollishofen	10 115	6 168	3 947	39,0	5 786	3 706	2 080	35,9	4 329	2 462	1 867	43,1
Leimbach	3 123	1 997	1 126	36,1	1 699	1 129	570	33,5	1 424	868	556	39,0
Enge	5 093	3 209	1 884	37,0	2 722	1 791	931	34,2	2 371	1 418	953	40,2
Alt-Wiedikon	8 358	5 555	2 803	33,5	4 403	3 019	1 384	31,4	3 955	2 536	1 419	35,9
Friesenberg	6 005	3 804	2 201	36,7	3 371	2 224	1 147	34,0	2 634	1 580	1 054	40,0
Sihlfeld	10 821	7 643	3 178	29,4	5 937	4 316	1 621	27,3	4 884	3 327	1 557	31,9
Werd	2 138	1 540	598	28,0	1 066	777	289	27,1	1 072	763	309	28,8
Langstrasse	5 220	3 842	1 378	26,4	2 299	1 736	563	24,5	2 921	2 106	815	27,9
Hard	5 712	4 196	1 516	26,5	3 087	2 356	731	23,7	2 625	1 840	785	29,9
Gewerbeschule	5 011	3 510	1 501	30,0	2 274	1 632	642	28,2	2 737	1 878	859	31,4
Escher Wyss	1 712	1 196	516	30,1	747	524	223	29,9	965	672	293	30,4
Unterstrass	12 149	7 497	4 652	38,3	6 801	4 364	2 437	35,8	5 348	3 133	2 215	41,4
Oberstrass	5 699	3 237	2 462	43,2	3 100	1 862	1 238	39,9	2 599	1 375	1 224	47,1
Fluntern	4 521	2 581	1 940	42,9	2 523	1 511	1 012	40,1	1 998	1 070	928	46,4
Hottingen	6 362	3 776	2 586	40,6	3 625	2 270	1 355	37,4	2 737	1 506	1 231	45,0
Hirslanden	4 679	2 855	1 824	39,0	2 755	1 744	1 011	36,7	1 924	1 111	813	42,3
Witikon	6 984	3 914	3 070	44,0	4 099	2 439	1 660	40,5	2 885	1 475	1 410	48,9
Seefeld	3 018	1 976	1 042	34,5	1 612	1 082	530	32,9	1 406	894	512	36,4
Mühlebach	3 498	2 183	1 315	37,6	1 889	1 233	656	34,7	1 609	950	659	41,0
Weinegg	2 870	1 783	1 087	37,9	1 614	1 035	579	35,9	1 256	748	508	40,4
Albisrieden	11 070	7 171	3 899	35,2	6 211	4 150	2 061	33,2	4 859	3 021	1 838	37,8
Altstetten	15 172	10 480	4 692	30,9	8 183	5 822	2 361	28,9	6 989	4 658	2 331	33,4
Höngg	14 058	8 305	5 753	40,9	7 804	4 860	2 944	37,7	6 254	3 445	2 809	44,9
Wipkingen	9 021	5 809	3 212	35,6	4 876	3 226	1 650	33,8	4 145	2 583	1 562	37,7
Affoltern	10 399	7 087	3 312	31,8	5 707	4 048	1 659	29,1	4 692	3 039	1 653	35,2
Oerlikon	10 340	6 808	3 532	34,2	5 491	3 689	1 802	32,8	4 849	3 119	1 730	35,7
Seebach	10 142	7 167	2 975	29,3	5 378	3 908	1 470	27,3	4 764	3 259	1 505	31,6
Saatlen	3 425	2 432	993	29,0	1 916	1 410	506	26,4	1 509	1 022	487	32,3
Schwamendingen-Mitte	5 060	3 535	1 525	30,1	2 855	2 061	794	27,8	2 205	1 474	731	33,2
Hirzenbach	5 565	3 920	1 645	29,6	3 167	2 302	865	27,3	2 398	1 618	780	32,5

Wahlbeteiligung
 ► nach Alter und Stadtquartier, 2006

 T_8
 ↗

	Bis 29 Jahre			30–39 Jahre			40–49 Jahre		
	Nichtwähler/-innen	Wähler/-innen	Wahlbeteiligung (%)	Nichtwähler/-innen	Wähler/-innen	Wahlbeteiligung (%)	Nichtwähler/-innen	Wähler/-innen	Wahlbeteiligung (%)
Rathaus	234	76	24,5	273	110	28,7	218	122	35,9
Hochschulen	41	7	14,6	35	21	37,5	23	26	53,1
Lindenhof	93	28	23,1	124	46	27,1	100	52	34,2
City	76	9	10,6	91	22	19,5	100	45	31,0
Wollishofen	1176	298	20,2	1245	471	27,4	1062	587	35,6
Leimbach	387	86	18,2	339	101	22,0	317	129	28,9
Enge	620	153	19,8	844	366	30,2	529	327	38,2
Alt-Wiedikon	1299	273	17,4	1517	574	27,5	909	522	36,5
Friesenberg	857	206	19,4	606	229	27,4	731	388	34,7
Sihlfeld	1798	325	15,3	1863	679	26,7	1259	537	29,9
Werd	369	68	15,6	486	194	28,5	220	107	32,7
Langstrasse	917	196	17,6	1159	485	29,5	722	256	26,2
Hard	1016	166	14,0	852	292	25,5	675	220	24,6
Gewerbeschule	881	214	19,5	1046	476	31,3	632	323	33,8
Escher Wyss	305	51	14,3	395	157	28,4	256	119	31,7
Unterstrass	1502	415	21,6	1853	907	32,9	1249	886	41,5
Oberstrass	587	206	25,0	809	371	31,4	556	447	44,6
Fluntern	402	124	23,6	502	197	28,2	482	311	39,2
Hottingen	663	211	24,1	854	375	30,5	694	485	41,1
Hirslanden	463	152	24,7	643	277	30,1	490	316	39,2
Witikon	561	178	24,1	625	244	28,1	642	401	38,4
Seefeld	345	87	20,1	560	208	27,1	350	204	36,8
Mühlebach	467	103	18,1	557	222	28,5	386	260	40,2
Weinegg	304	73	19,4	408	134	24,7	315	228	41,0
Albisrieden	1304	267	16,0	1181	389	24,8	1158	515	30,8
Altstetten	2149	328	13,2	1821	482	20,9	1851	662	26,3
Höngg	1366	339	19,9	1723	656	27,6	1509	870	36,6
Wipkingen	1289	341	20,9	1593	723	31,2	916	613	40,1
Affoltern	1489	294	16,5	1232	290	19,1	1311	487	27,1
Oerlikon	1565	340	17,8	1554	526	25,3	1115	554	33,2
Seebach	1685	266	13,6	1313	302	18,7	1211	421	25,8
Saatlen	534	83	13,5	427	99	18,8	508	146	22,3
Schwamendingen-Mitte	666	92	12,1	556	96	14,7	550	174	24,0
Hirzenbach	777	123	13,7	579	120	17,2	692	256	27,0

T_8



50–59 Jahre			60–69 Jahre			70 Jahre und mehr		
Nichtwähler/-innen	Wähler/-innen	Wahlbeteiligung (%)	Nichtwähler/-innen	Wähler/-innen	Wahlbeteiligung (%)	Nichtwähler/-innen	Wähler/-innen	Wahlbeteiligung (%)
210	190	47,5	139	160	53,5	112	130	53,7
26	22	45,8	27	17	38,6	80	52	39,4
100	59	37,1	98	66	40,2	447	122	21,4
68	40	37,0	49	23	31,9	56	18	24,3
742	615	45,3	538	696	56,4	1405	1280	47,7
293	183	38,4	227	256	53,0	434	371	46,1
428	298	41,0	278	304	52,2	510	436	46,1
688	469	40,5	418	374	47,2	724	591	44,9
535	380	41,5	350	337	49,1	725	661	47,7
897	401	30,9	595	398	40,1	1231	838	40,5
154	64	29,4	98	45	31,5	213	120	36,0
433	193	30,8	279	119	29,9	332	129	27,0
500	200	28,6	359	183	33,8	794	455	36,4
419	201	32,4	188	111	37,1	344	176	33,8
105	91	46,4	68	57	45,6	67	41	37,0
940	722	43,4	622	663	51,6	1331	1059	44,3
460	476	50,9	313	423	57,5	512	539	51,3
418	381	47,7	329	397	54,7	448	530	54,2
585	513	46,7	366	452	55,3	614	550	47,3
383	333	46,5	254	294	53,6	622	452	42,1
566	501	46,0	527	697	56,9	993	1049	51,4
264	176	40,0	197	158	44,5	260	209	44,6
319	284	47,1	179	203	53,1	275	243	46,9
243	196	44,6	176	185	51,2	337	271	44,6
981	608	38,3	786	681	46,4	1761	1439	44,0
1616	716	30,7	1157	872	42,0	1886	1632	46,4
1177	945	44,5	1010	1167	53,6	1520	1776	53,9
626	449	41,8	343	390	53,2	1042	696	40,0
1052	582	35,6	816	602	42,5	1187	1057	47,1
895	588	39,6	594	582	49,5	1085	942	46,5
1035	444	30,0	725	575	44,2	1198	967	44,7
354	182	33,0	251	174	40,9	358	309	46,3
492	202	29,1	446	296	39,9	825	665	44,6
569	228	28,6	388	253	39,5	915	665	42,1

9.2

Verzeichnis der Tabellen, Grafiken und Karten

Tabellen		
T_1	Entwicklung der Wahlbeteiligung – an Gemeinde- und Stadtratswahlen, 1978–2006	4
T_2	Wahlbeteiligung – nach Geschlecht und Zivilstand, 2006	7
T_3	Wahlbeteiligung – nach Einkommen und Vermögen, in 1000 Franken	8
T_4	Wahlbeteiligung – nach Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich, in Jahren	9
T_5	Wahlbeteiligung von Erstwähler/-innen – nach verschiedenen Kriterien, 2006	9
T_6	Wahlbeteiligung – nach Geschlecht und Alter, 2006	11
T_7	Wahlbeteiligung – nach Geschlecht und Stadtquartier, 2006	11
T_8	Wahlbeteiligung – nach Alter und Stadtquartier, 2006	12
Grafiken		
G_1	Beteiligung an den Legislativ-Wahlen – in den grössten Schweizer Städten, 2002–2006	4
G_2	Wählende – nach Alter und Geschlecht	5
G_3	Wahlbeteiligung – nach steuerbarem Einkommen, 2006	8
G_4	Repräsentativität der gewählten Gemeinderäte – nach Geschlecht und Alter, 2006	10
Karte		
K_1	Wahlbeteiligung bei den Gemeinde- und Stadtratswahlen – nach Stadtquartier, 2006	6

www.statistik-stadt-zuerich.info

